

Lufttrieb: 8 Oshen, Schmeine, Preis: ...

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkünden“, „Unser Heimat“, „Die Woche vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G.W. Jaiser (Jah. A. Jaiser), Nagold

Einzelnenpreise: 1 spaltige Dargestellte oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Neufamenzelle 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Kusschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Anträge und Adress-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk. No. Stuttgart 5113

Nr. 115 Begründet 1827 Freitag, den 20. Mai 1932 Fernsprecher Nr. 29 106. Jahrgang

Politische Wochenrundschau

Frankreichs neue Regierung, doch die alten Expreser / Auffallende militärische Aktionen im polnischen Grenzgebiet / Immer wieder: Ostpreußen - seine unrentablen Großgüter / Heberall verheerende Wetter / Schiffe in Japan / Glühendes Feuer in Indien / Das bedrohte Reichskabinett / Finanztechnisches

Was wird Herriot, der Gewinner des Wahlkampfes in Frankreich, Deutschland bringen? Am 16. Juni soll die Reparationskonferenz in Lausanne stattfinden. Wird die neue Regierung Herriot-Lardieu unter dem neugewählten Staatspräsidenten Lebroun in eine Streichung unsers Tributs einwilligen? ...

Indischen Vaterhaus, los von dem britischen Zwangsdenken, friedlich scheidlich vereinigen? Ob Indien, diese 300 Millionen Menschen, in absehbarer Zeit für einen derartigen grandiosen Plan reif ist? ...

Wir Deutsche sollten endlich einmal aufhören, Männer wie Briand und Herriot, wie es gerne geschieht, als „Verständigungsapostel“ zu verhimmeln, von einer französischen „Linksabweitung“ das Heil zu erwarten, überhaupt von einer „Deutsch-französischen Verständigung“ zu sagen. ...

Das neue Schuldentilgungs- und Kreditermächtigungsgesetz ermächtigt den Reichsfinanzminister zur Aufnahme von Krediten von unbegrenzter Höhe, ein in der Finanzgeschichte einzig dastehender Fall. ...

Um so mehr dürfen wir's begrüßen, daß der „Verein für das Deutschtum im Ausland“ (VDA) seine Pfingsttagung in der ostpreussischen Grenzstadt Elbing gehalten hat. ...

Neue Nachrichten

Die Ziele der Nationalsozialisten in Preußen
Berlin, 19. Mai. Der Führer der nat.-soz. preussischen Landtagsfraktion Abg. Rube schreibt im „Nat.-Soz. Preussischen Presseblatt“: „Der neue Landtag hat außerordentlich bedeutungsvolle Aufgaben zu lösen. ...“

Spotten ihrer selbst

Die Ablehnung des deutschen Luftfahrt-Antrags
Berlin, 19. Mai. Die Deutsche Allg. Ztg. schreibt zu der Ablehnung des deutschen Antrags im Luftfahrt-Ausschuß der Genfer Abrüstungskonferenz: Wir stehen nicht an, dieses Ergebnis als eines der nützlichsten der bisherigen Abrüstungsarbeiten zu bezeichnen, einmal, weil es zeigt, daß die deutsche Abordnung in unerklärlicher Festigkeit ihren als richtig erkannten Standpunkt vertritt, zweitens, weil es bewies, wie wenig wir unter den gegebenen Umständen und auf Grund unserer bisherigen Taktik auf das Verständnis dieser Konferenz zu rechnen haben. ...

Einer wie der andere

Paris 19. Mai. Der voraussichtliche Ministerpräsident Herriot, Führer der Radikalen (linksdemokratischen) Partei, Bürgermeister von Lyon und „Verständigungsapostel“ im Sinn Briands, erklärt in der „Ere Nouvelle“, er teile die Ansicht des Vertreters Frankreichs im Völkerbundsrat, Paul Boncour, des bisherigen Sozialisten, über die Abrüstungsfrage in allen Teilen. ...

Tagespiegel

Der Reichskanzler empfing am Mittwoch abend Vertreter der Gewerkschaften zu einer längeren Aussprache.

Die für Arbeitsfürsorge, Wohlfahrtsunterstützungen der Gemeinden und Arbeitslosenversicherung erforderlichen Summen werden auf 3 Milliarden errechnet.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat beim Reichstagspräsidenten erneut die Einberufung des Reichstags zum 24. Mai beantragt.

Am Donnerstag nachmittag trat in Berlin die nat.-soz. Fraktion des Preuss. Landtags zur konstituierenden Sitzung zusammen. Alle 162 Abgeordnete, darunter General Elymann, waren anwesend. Adolf Hitler hielt unter großer Begeisterung eine Ansprache: Die 13 Millionen nat.-soz. Wähler wollen, daß es anders wird. Wir haben nicht 13 Jahre gekämpft, um die Politik des heutigen Deutschland in irgendwelchen Koalitionen fortzuführen. ...

In der früheren Reichsratskammer in München begannen am Donnerstag die Beratungen des Ausschusses der Internationalen Handelskammer über währungs- und handelspolitische Fragen der Donaufstaaten.

Der neue flämische Gouverneur des Remscheidgebiets, Ophys, hat am Donnerstag sein Amt angetreten. Das ungeheuerliche Direktorium Simons soll in den nächsten Tagen zurücktreten.

Herriot hatte gestern eine Besprechung mit dem Staatspräsidenten Lebroun über die Abrüstungsfrage u. a. Man glaubt, daß Herriot schon vor dem 1. Juni mit der Kabinettsbildung beauftragt werde.

Schiele über wichtige Landwirtschaftsfragen

Münster, 19. Mai. Auf dem Verbandstag der westfälischen Genossenschaften sprach heute Reichsernährungsminister Dr. Schiele, wobei er insbesondere die Lage am deutschen und internationalen Buttermarkt erörterte. Er betonte die Notwendigkeit eines starken Schutzes der deutschen Milchwirtschaft im Interesse der Landwirtschaft, der Siedlungstätigkeit, sowie der Erschließung des Binnenmarktes für die deutsche Industrie. ...

Das Beispiel des Buttermarktes beweise freilich, daß die Bedeutung der Kaufkraft für die Preisbildung auch nicht überschätzt werden dürfe. Am Buttermarkt sei noch immer die Einfuhr und nicht die Kaufkraft entscheidend für den Preis. ...

Die Krise in Belgien

Brüssel, 19. Mai. Der König hat den eben erst zurückgetretenen Erminister Renkin erneut mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Zwischen dem belgischen Liberalismus als dem politischen Verkörperung einer Art französischen Staatszentrismus und dem flämischen Flügel der

10-14, Roggen

15-16, Erbsen

17-18, Weizen

19-20, Hafer

21-22, Gerste

23-24, Roggen

25-26, Weizen

27-28, Hafer

29-30, Gerste

31-32, Roggen

33-34, Weizen

35-36, Hafer

37-38, Gerste

39-40, Roggen

41-42, Weizen

43-44, Hafer

45-46, Gerste

47-48, Roggen

49-50, Weizen

51-52, Hafer

53-54, Gerste

55-56, Roggen

57-58, Weizen

59-60, Hafer

61-62, Gerste

63-64, Roggen

65-66, Weizen

67-68, Hafer

69-70, Gerste

71-72, Roggen

73-74, Weizen

75-76, Hafer

katholischen Partei wird ein Zweikampf ausgetragen, dessen Ausgang für die Zukunft des Landes bestimmend sein wird. Der Liberalismus steht in der Verteidigung der letzten Vorwerke französischer Kultur in den flämischen Landesteilen. Die flämische Rechte kämpft im Angriff, und ihr Führer, Frans van Cauwelaert, Bürgermeister von Antwerpen, hat die gegnerische Minderheit schon stark in die Enge getrieben. Es geht in Belgien um die Bollen- und den Ausgleich der französischen und der flämischen Sprache, wofür letztere ein Teil der niederländischen ist, in dem umstrittenen Sprachengebiet für den unteren und mittleren Unterricht. Sollten die Regierung und die Kammer zunächst eine Vermittlung herbeiführen, so wird der Kampf um die beiden Sprachen bei den nächsten Wahlen um so schärfer ausbrechen.

Eine Abfuhr Polens

Genf, 19. Mai. Der Völkerbundrat hat den polnischen Heerzügen gegen den Danziger Oberkommissar Graving in einer streng geheimen Sitzung gestern nachmittag eine sehr energische Abfuhr erteilt. Die polnische Abordnung hatte in einer ausführlichen Denkschrift Graving beschuldigt, eine einseitige antipolnische Politik zu treiben und auch der Urheber der Meldungen englischer Zeitungen über polnische Überfallsabsichten zu sein. Die Denkschrift wurde jedoch vom Völkerbundrat abgelehnt und nicht zu einer Besprechung in der öffentlichen Sitzung des Rats zugelassen, wie dies die Polen verlangt hatten. Der Rat sprach dagegen dem Oberkommissar Graving für die Führung seines Amtes das volle Vertrauen aus.

Der Rat nahm einstimmig eine Entschließung an, die ausspricht, eine Entscheidung eines Völkerbundkommissars über eine direkte Handlung müsse nach Wortlaut und Sinn unmittelbar ausgeführt werden. Das polnische Finanzstrafgesetz vom 18. März 1932 dürfe nicht in einer Weise angewendet werden, die Fragen des Verkehrsverkehres und des Lagerverkehrs vor ihrer materiellen Erledigung im voraus festlece.

Der Präsident der Freien Stadt Danzig, Dr. Riehm, schilderte die schweren Schäden, die der Danziger Wirtschaft durch die Maßnahmen der polnischen Regierung zugefügt werden. Die Lage sei unerträglich geworden. Der deutsche Vertreter, Botschafter Graf Welczel, wies zahlenmäßig nach, daß die Danziger Wirtschaft nach Polen, wegen der Streit entstanden sei, für die ganze polnische Handelsbilanz gar keine Rolle spiele.

Württemberg

Stuttgart, 19. Mai.

Landtagszusammentritt am 24. Mai. Vom Landtagspräsidentium wird mitgeteilt: Der Landtag wird am Dienstag, den 24. Mai, nachm. 4 Uhr, zu einer neuen Sitzung zusammentreten.

Weitere Hilfs-Anträge für die Unwettergeschädigten. Die Fraktion des Bauernbunds hat folgenden weiteren Antrag an den Landtag gestellt: Das Staatsministerium zu erlauben: 1. Ueber die Unwetterkatastrophen, die am Pfingstmontag Württemberg heimgesucht, besonders in verschiedenen Weinbaugemeinden der Oberämter Brackenheim, Besigheim und Waiblingen sowie im Nagoldtal großen Schaden angerichtet hat, unverzüglich die erforderlichen Erhebungen anzustellen; 2. dem Finanzausschuß des Landtags über das Ergebnis zu berichten und Vorschläge darüber zu machen, auf welche Weise und in welchem Umfang den Geschädigten Hilfe geleistet werden kann.

Ein komm. Antrag verlangt einen vorläufigen Betrag von 150 000 Mark, Nachschuß aller Steuern bei Schäden über 100 Mark u. a.

Die zweite Dienstprüfung für das höhere Lehramt haben im Frühjahr 1932 bestanden: In der altsprachlichen Richtung 9 Kandidaten, in der neusprachlichen Richtung 30, in der mathematisch-physikalischen Richtung 10, in der naturwissenschaftlichen Richtung 14 und für Zeichen- und Kunstunterricht 7 Kandidaten. Sie wurden zu Studienassessoren bestellt.

Nachspiel zur Böblinger Gemeinderatswahl. Die letzte Gemeinderatswahl in Böblingen war mit großer Leidenschaft geführt worden. Schwere Vorwürfe, die der Stadtrat Eugen Rieger in einem Flugblatt gegen den Bürgermeister erhob, führten zu einem Beleidigungsprozeß gegen Rieger vor dem Schwurgericht Stuttgart, das ihn am 8. März d. J. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte. In diesem Prozeß trat der 22jährige Wirtschafts Alfred Hämm

merle von Böblingen unter Eid als Entlastungszeuge auf. Während der Verhandlung wurde er unter Meineidsverdacht verhaftet und in Untersuchungshaft genommen, da seine Aussagen in Widerspruch standen mit den Aussagen anderer Zeugen. Heute hatte sich nun Hämmmerle vor dem Schwurgericht unter Ausschluss der Öffentlichkeit wegen der Anklage des Meineids zu verantworten. Eine einwandfreie Klärung war nicht möglich, da wieder Aussage gegen Aussage stand. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, sowie dauernde Eidesunfähigkeit. Der Verteidiger forderte Freisprechung, da an jenen Vorwürfen Riegers wenigstens zum Teil etwas Wahres sei und daher von Unwahrheit nicht gesprochen werden könne. Dieser Auffassung schloß sich das Schwurgericht an und sprach Hämmmerle frei. Stadtrat Rieger, der gegen seine Verurteilung Berufung eingelegt hat, rechnet nach diesem Spruch des Schwurgerichts nun ebenfalls mit einer Freisprechung.

Wanderausstellung des Hygiene-Museums. Das Deutsche Hygiene-Museum wird, wie in anderen deutschen Großstädten, auch in Stuttgart eine neue Wanderausstellung „Gesunde Frau — gesundes Volk“ veranstalten. Der Zeitpunkt wird demnächst bekanntgegeben.

Stuttgart, 19. Mai. Die Besprechungen über die Regierungsbildung sollen am Samstag und Montag unter Beteiligung von Zentrumsvertretern wieder aufgenommen werden. Der Aeltestenausschuß des Landtags wird eine Sitzung abhalten, bevor der Volltag am Dienstag zusammentritt.

Besigheim, 19. Mai. Vom Starkstrom getötet. Der 56 J. a. Betriebsleiter der hiesigen Reichswerke A.G. Heinrich Simon kam am Pfingstfest bei Umfahrungen mit dem Starkstrom in Berührung und wurde sofort getötet.

Gmünd, 19. Mai. Ehrenvoller Auftrag. Professor J. W. Fehle ist vom Reichswehrministerium beauftragt worden, für die Offiziersmesse des im Bau befindlichen Panzerkreuzers „Deutschland“ zwei Riesen-Figuren herzustellen.

der Umstände zu der Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt. Der Verurteilte hatte am 10. Januar im Streit einen Mann namens Hofacker erschossen und seine eigene Frau in die Brust und in den Schenkel geschossen.

Belagerten, 19. Mai. Kein Familienbad. Der Gemeinderat hat einem nationalsozialistischen Antrag, an Samstag und Sonntag das städtische Bad für Familien freizugeben, in geheimer Abstimmung mit 9 gegen 7 Stimmen abgelehnt, nachdem sich Bürgermeister Braun scharf gegen den Antrag ausgesprochen hatte.

Rottweil, 19. Mai. Tödl. Verunglück. Der 15jährige Sohn Richard des Verbands-Revisors Heuschmid, Schüler der 6. Klasse des Gymnasiums, zimmerte sich mittags auf dem Speicher aus Latten eine Dunkelkammer. Dabei stellte er sich auf einen Stuhl, dieser muß durchgebrochen sein, wobei der Junge in den aufgehängten Wäscheleinen hängen blieb, die sich so unglücklich an seinem Hals zusammenzogen, daß er sofort erstickt sein muß. Die heimkehrende Mutter fand ihren Sohn totlos vor.

Göppingen, 19. Mai. Geschwisterpaar nimmt 69jährigen Preis 10 000 Mark ab. Ein besahrender, menschenfreundlicher Kaufmann aus Salach lernte im Jahre 1928 zwei Frauen kennen, die sich später als Geschwister erwiesen und beide verheiratet waren. Der damals 65jährige Kaufmann freundete sich mit den beiden jungen Frauen an, die ihm ihre materielle Not schilderten, und er versprach, ihnen zu helfen. Es gelang ihnen, nach und nach dem Wohltäter über 10 000 Mark abzunehmen. Wegen Betrugs standen nun die geldgierigen „Damen“ vor dem Schöffengericht, bestritten jedoch, irgendwelche unlauteren Absichten gehabt zu haben. Das Gericht verurteilte die Hauptangemieterin Clementine Ehlinger von Göppingen zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten, während ihre Schwester, Hedwig Reiser, da sie „nur“ 2100 Mf. empfangen hatte, mit 5 Wochen Gefängnis davonkam.

Biberach, 19. Mai. Tödl. Verunglück. Am Dienstagabend ist der 31 J. a. ledige Chauffeur Bernhard Sorger beim Abladen von Langholz tödlich verunglückt. Er wurde von einem schweren Stamm auf den Leib getroffen.

Ravensburg, 19. Mai. Totschlag. Das Schwurgericht hat den 47 J. a. verh. Gefäßhändler Alfred Schädel wegen eines Verbrechens des vollendeten und eines Verbrechens des versuchten Totschlags unter Zustimmung mit-

Essingen O.L. Asten, 19. Mai. Wieder freigelassen. Der am Dienstag in Königsbrunn verhaftete Handwerksbursche wurde gestern dem angefallenen Mädchen und den in Betracht kommenden Leuten in Lantern gegenübergestellt. Es ergab sich dabei, daß er als Täter nicht in Betracht kommt. Vom eigentlichen Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Reichenbach-Jils, 19. Mai. Verborgene Gewehre. Gestern morgen wurden bei einer unerwarteten Hausdurchsuchung durch Kriminalpolizei und Landjäger in einer Wohnung des Offiziersgebäudes einige Gewehre und einige hundert scharfe Patronen beschlagnahmt. Zwei Personen wurden samt den vorgefundenen Waffen und Munition dem Amtsgericht Göppingen zugeführt.

Honan O.L. Neutlingen, 19. Mai. Vom Schloß Lichtenstein. Beforderer Umstände halber bleibt Schloß Lichtenstein am 23. und 24. Mai geschlossen.

Giengen a. Br., 19. Mai. Die Schaffur ist im Gange. Fast täglich kann man jetzt die Schäfer mit ihren Herden zu den Schafwäldern in Giengen oder Gelsburg ziehen sehen. Wenn die am Tag vor der Wäsche durchfeuchteten, in der Nacht aufgeweichten Fliese gewaschen sind, sehen die vorher so schmutzigen Tiere fast blendend weiß aus. Dann ziehen die Schäfer bestriedigt heim zur Schaffur.

Münchingen, 19. Mai. Neue Truppen auf dem Übungsplatz. Im Lauf des 19. Mai trifft auf dem Truppenübungsplatz Münchingen zur Abhaltung von Schieß- und Gefechtsübungen das ganze 5. Artillerieregiment aus Fulda, Ludwigsburg und Ulm ohne die 9. (Kraftwagen-) Batterie ein. Das Regiment verläßt das Alte Lager am 14. Juni. Den Übungen wird vom 7. bis 11. Juni auch der Kommandeur der 5. Division, Generalleutnant Liebmann, und am 10. und 11. Juni außerdem der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2, General der Infanterie, Freiherr Seutter von Löben, beiwohnen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 20. Mai 1932.

Vor jedem großen Gedanken der Schöpfung wird in der Seele reg, was auch Schöpfungskraft in ihr ist. Goethe.

Die 2. Dienstprüfung

für das höhere Lehramt haben bestanden: in neusprachlicher Richtung: Hedwig Hiller, Altensteig; Hedwig Oberdorfer, Dornstetten; in mathematisch-physikalischer Richtung: Gustav Wolff, Schönbrunn O.L. Nagold; in naturwissenschaftlicher Richtung: Gottlob Schuon, Nagold; im Zeichen- und Kunstunterricht: Friedrich Beul, Dedensbrunn O.L. Calw.

Fahrplan-Änderung nach Herrenberg—Stuttgart

Ab 22. Mai fährt der Verkehrsomnibus der Firma Benz u. Koch der Linie Nagold—Herrenberg vormittags ab Nagold 7.25 Uhr mit Anschluß in Herrenberg auf den Eilzug nach Stuttgart ab Herrenberg 8.20 Uhr. Fahrpreis bis Herrenberg 90 Pf., Herrenberg—Stuttgart mit Eilzugzuschlag RM. 2.20.

Zum Rotkreuztag in Württemberg am Samstag und Sonntag

Im Jahre 1931 wurde in rund 150 000 Fällen die Hilfe des roten Kreuzes in Anspruch genommen. An dieser Hilfe war die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz beteiligt, die in ihren 110 Kolonnen und Abteilungen 4047 in der ersten Hilfeleistung ausgebildete Männer und 200 gleichfalls in der ersten Hilfeleistung erprobte Frauen und Mädchen umfaßt, denen 51 Kraftwagen modernster Einrichtung zur Verfügung stehen, die im letzten Jahre zum Transport von 12 000 Kranken und Verunglückten nach den Krankenhäusern verwendet wurden, die trotz der bebauerlichen Stilllegung so vieler Fabriktetriebe in 7450 Fällen zur ersten Hilfeleistung herangezogen wurden, deren Dienste in unzähligen Fällen bei Eisenbahnunfällen, bei Wasseratastrophen, bei Brandfällen usw. Verwendung fanden, die in 4863 Fällen Sanitätswagen stellen mußten und 1108 Desinfektionen vorzunehmen hatten. Daneben war die Mithilfe der Kolonnen notwendig in rund 3000 Fällen bei sportlichen Veranstaltungen und Massenansammlungen verschiedener Art. Die gewaltige Zunahme des Kraftwagenverkehrs auf den Landstraßen und die mit diesem verbundene Gefahren hat zu der Einrichtung von 168 über das ganze Land verbreiteten Unfallhilfsstellen des Roten Kreuzes mit einer Besetzung von 579 Sanitätsleuten geführt, die, wie in ihrer ganzen übrigen Tätigkeit, auch hier uneigennützig und ohne Entgelt im Falle der Not ihren Nebenmenschen zur Verfügung stehen. Das sind Jah-

Die reichste Frau der Welt

Ein abenteuerlicher Roman von Georg Westfalen

Vertrieb: Romanverlag R. & D. Strecker, G. m. b. H., Rastatt

Mit verzerrtem Gesicht stand Buchner. Seine Finger oerkampften sich in die Schreibtischplatte.

Marshall sprach weiter:

„Warum Sie die ganze, dumme Heiratskomödie einfädeln, wird mir immer noch nicht klar. Aber lassen wir das. Es hat Sie sehr gewundert, als Sie erfuhren, daß Ihre Stieftochter das Riesenvermögen Booths erben soll?“

„Der Narr.“ sagte der Kommerzienrat geringschäßig, „mag er tun mit seinem Gelde, was er will. Ein Mensch soll begreifen, warum er das Mädel überschüttet.“

„Das ist schon zu verstehen. Es handelt sich doch um die einzige Tochter des großen Forschers und auch Chemikers, wie Sie, Doktor Otto Buchner. Er ist verschollen. Er soll tot sein. Nicht wahr, Sie brachten ja die Kunde, daß er von den Indianern auf Yukatan getötet worden sein soll? Mac Milhan Booth hatte Ihren Vetter un-gemein geschätzt. Er glaubt heute noch nicht, daß — er tot ist.“

Da sprang Buchner auf und wollte sich auf den Sprecher stürzen.

Aber er hielt inne, denn in des „Mörders“ Gesicht sah er eiserne Entschlossenheit und Kraft.

„Mac Milhan Booth“, fuhr Marshall fort, „will Ihre

zwei Töchter ein Geheimnis anvertrauen, eine Rittlerin — über ihren Vater.“

In dem Augenblicke bemerkte Werner Marschall, wie der Kommerzienrat auf einen Knopf seines Schreibtisches drücken wollte.

Ein rascher Schritt

Ein Schlag von Werner Marschalls nerviger Faust traf den Geheimen Kommerzienrat und der Kolof brach zusammen.

Nach hand ihn Marschall und knebelte ihn.

„So, Herr Geheimrat!“ sagte er befriedigt zu sich.

„Ihr Gesicht habe ich gründlich studiert, auch Ihre Sprechweise! Besten Dank! Jetzt werde ich eine Maske machen. Abrechnen werden wir später.“

Eva und Marfa warteten in fieberhafter Spannung auf Marshall.

Minute um Minute verging, eine scheinbar immer langsamer und schleppender wie die andere, aber er kam nicht.

Da endlich!

Dreimal klopfte es kurz an die Tür.

„Wer ist draußen?“

„Ich, Marshall!“

Eva öffnete behutsam die Tür und fuhr erschrocken zurück, denn vor ihr stand — der Kommerzienrat Buchner.

Aber er lachte leise und entpuppte sich als der maskierte Marshall. Eva schüttelte erstaunt den Kopf.

„Was sind Sie alles, Herr Marshall?“

„Mörder sowie Verwandlungskünstler, doch aller Ehren wert.“ sagte Werner sarkastisch. „Wollen Sie mir jetzt folgen? Das Auto ist bereits bestellt, es wartet unten. Man wird uns sicher durch den Sperrkordon hin-

durchführen. Werde den Kommerzienrat schon richtig mmen. Also kommen Sie!“

Sie liefen den Korridor entlang und dann die tepichbelagte Treppe hinunter. Werner schritt langsam und würdevoll, ganz wie der Geheim Kommerzienrat. Zwei Diener, die an der kleinen Treterreife standen, verbeugten sich tief. Marshall war in Maske und Gang ganz der Kommerzienrat.

Als sie durch die Gittertür hindurch waren, die alte Maria und Eva in den Wagen anstiegen und der Motor zu laufen begann, da fuhr Marshall plötzlich aufkommen. Ein Schrei erschall von oben.

Es klang wie des Kommerzienrats Stimme. War er aus der Betäubung erwacht und hatte sich befreit?

„Schleifischer Bahnhof!“ rief der Wendekommerzienrat dem Chauffeur zu, sprang in den Wagen, und das Auto rollte davon.

Marshall bog sich nochmals aus dem Auto und sah, daß sich der Kommerzienrat aus dem Fenster beugte.

Die Diener standen mit dummen Gesichtern vor dem Hause und liefen dann eilends ins Haus.

Ein Glück, dachte Werner inatimig, daß es der ratternde Motor nicht zuließ, daß der Chauffeur etwas hörte.

Das Auto rollte durch die stillen Straßen des Vorortes.

Werner überlegte.

Hatte der Diener etwas gehört? Wahrscheinlich nicht, aber sicher war sicher. Er rief den Chauffeur durch das Sprachrohr an und befahl ihm, nach dem Potsdamer Bahnhof zu fahren.

Seine Augen überflogen die Gesichter der beiden Frauen.

(Fortsetzung folgt.)

ten, die mit eindringlicher Sprache reden, die uns zeigen, wie notwendig das Rote Kreuz in seinen Friedensaufgaben geworden ist. Und die Aufgaben wachsen von Tag zu Tag immer mehr.

Dazu bedarf das Rote Kreuz aber der Unterstützung aller, ganz besonders jetzt in einer Zeit wirtschaftlicher Not, wie seine Einrichtungen auch für alle Unterschiede des Standes, ohne Unterschied der parteipolitischen oder religiösen Anschauung des einzelnen vorhanden sind.

Zur Mithilfe gibt der Rotkreuztag am 21. und 22. Mai Gelegenheit. Mögen die Sammler und Sammlerinnen überall offene Herzen und offene Hände finden!

Großes Militärkonzert

Die Partikapelle der NSDAP, unter Stabführung von Kapellmeister Franz H., die hier schon wiederholt Proben ihres Könnens gegeben hat, gibt am Sonntag abend ein großes Militärkonzert mit Zapfenstreich, das nicht nur alte Soldaten sondern jeden Besucher begeistern dürfte.

Tonfilm-Theater

Das Klötenkonzert in Sanfouci.

1756! Im Dresdener Palais des königlichen Premierministers Graf Brühl leuchteten die Kerzen im festlichen Glanz des Maskenballs. Schöne Frauen, elegante Kavaliere füllten die Säle. Ein erlebtes Drama spielt zur Quadrille. Der Hausherr hat sich mit den drei Gesandten von Oesterreich, Rußland und Frankreich in die geheime Kanzlei des Ministers zurückgezogen.

Weitere Berichte aus Sulz und Giltlingen

Eine beachtenswerte Anregung — Stand unserer Sammlung für Sulz und Giltlingen

Der Herr Staatspräsident in Sulz

Sulz Oa. Nagold, den 18. Mai 1932.

Unter den Tausenden, die auch heute wieder zu Fuß, auf Wagen, Fahr- und Motorrädern, in großen Omnibussen und Autos unter verwöhntem Dach besuchten, war auch Staatspräsident Paul von Hindenburg, der sich in Begleitung der Herren Ministerialrat Schmidt vom Innenministerium, Landrat Baiking und Oberregierungsrat Oberländer von der Zentralleitung für Wohlfahrt befand.

Der erste Eindruck, der sich in einem der begleitenden Herren entwand, lautete: „Es ist wirklich schlimmer, als was wir heute in Giltlingen gesehen haben!“ Als sie aber Stück für Stück der grauenhaften Verwüstung empfunden hatten, waren sie unmittelbar übertraut und erschüttert vom Ausmaß dieser Katastrophe, so daß selbst der Herr Staatspräsident äußern mußte, so etwas noch nie gesehen zu haben!

Möchte sich doch dieser frische Eindruck zur Tat gestalten! Es ist unmöglich, die Gemeinde Sulz wieder wie beim vorjährigen Wetter ohne Staatsbeitrag zu lassen. Ein Staat, will er das Vertrauen wahrhafter werden, muß ihn in Unglück tatkräftig beistehen! Bürgermeister Henig hat daher in dringlicher Weise, besonders auch im Hinblick auf den vorjährigen Schaden, der hart bedrängten Gemeinde zu bedenken. Ihm wurde sowohl vom Innenministerium wie von der Zentralleitung für Wohlfahrt weitgehendstes Entgegenkommen in Aussicht gestellt. — Und wir können nicht anders glauben, als daß eine Regierung da kräftig

hunde nach Abschluß des Vertrages ist eine Kopie in den Händen des preussischen Gesandten! Eine halbe Stunde später galoppiert ein Kurier durch die Nacht der preussischen Grenze zu. In weniger als acht Stunden steht der Kurier vor seinem König im Schloß von Sanssouci. Die blauen Augen des großen Friedrich leuchten zufrieden, er weiß, daß es in der preussischen Armee keinen besseren Reiter gibt als den Major von Vindened. Der König liest das Dokument. Blühschnell erkennt er die tödliche Gefahr, und schon arbeitet sein genialer Feldherrnwille an der Abwehr. Die Generale versammeln sich. In aller Heimlichkeit rüstet Vindened. Noch einmal muß Vindened nach Dresden! Nur einem Vindened kann man das zumuten! Und der Major, dessen junge Frau sich nach Liebe sehnt, gehorcht! Schmolken sitzt die junge Blanche zu Hause, es gibt schließlich auch noch andere Männer in Potsdam. So willigt sie in eine Rendezvous für den nächsten Abend. — Der König erfährt, daß die Frau seines treuesten Dieners im Begriff ist, schwach zu werden. Als Blanche in den Wagen steigt, der sie zum zärtlichen tete à tete bringen soll, ahnt sie nicht, daß der Kutscher ganz andere Weisungen hat. — Vindened hat inzwischen in Dresden durch einen indirekten Brief den Verdacht gefaßt, daß seine über alles geliebte Frau im Begriff ist, ihm zu entgleiten. Doppelt willkommen ist ihm diesmal der Auftrag, dem König Nachrichten zu bringen. Aber gerade diesmal darf er nicht zögern. Der preussische Gesandte schickt diesmal einen ganz gewöhnlichen Militärkurier. Aber zu gutmütig quält die Eifersucht den Major von Vindened. Er jagt dem Kurier nach, holt ihn ein, entreißt ihm die Depesche. Es wird diesmal wirklich eine Jagd auf Leben und Tod. Todmüde, das quälende Gefühl im Herzen, in den nächsten Sekunden seiner treulosen Frau gegenüberstehend, meldet er sich beim König. Er findet einen gnädigen Monarchen und in einem Nebengemach des Schloßes die hold erröthende, beschämt liebliche Blanche. Des Königs harter Arm hat ein Lebensglück behütet — Treue um Treue! — Die Gesandten Oesterreichs, Rußlands und Frankreichs am preussischen Hof bitten um eine Audienz. Sie wollen wissen, was Friedrich wirklich vorhat. Noch sind die

Depeschen, die Vindened brachte und die dem König den letzten Beweis dafür geben sollen, daß die Gegenseite im Begriff ist, über Preußen herzufallen, noch nicht aus der Geheimschrift übertragen. Aber Friedrich muß sie lesen, bevor er seine Entschlüsse faßt, denn er kann und will sein Land nicht in einen neuen Krieg führen, wenn ihn der Gegner nicht dazu zwingt. Und während die Feder seines Geheimschreibers feberhaft Zeichen aus Zeichen aus der Geheimschrift überträgt, läßt der König heiter, ruhig und gelassen sein Klötenkonzert im Musiksaal von Sanssouci bitten. Alles läuft ehrerbietig und gespannt. Der König ruhig und freundlich wie immer, hat die Flöte ergriffen und spielt seinen Part. Da schiebt eine behutame Hand ein mit Notizen bedecktes Blatt auf das Notenblatt des Königs. Es ist die entzifferte Depesche. Und in den kurzen Pausen der musizierenden Kapelle gibt Friedrich — sein Klötenkonzert für Sekunden unterbrechend — seinen Generalen die entscheidenden Befehle. Niemand ahnt, daß die eisernen Würfel schon rollen. Vor dem Neuen Palais stehen Preußens Garderegimenter mit fliegenden Fahnen und Standarten. Und zum Gellen der Querpfeifen, zum Dröhnen der Trommeln, zum Klirren der Messingbeden und unter dem Schmettern der Reiterfahnen ziehen Preußens Regimenter ins Feld. Dazu das tönende Beiprogramm.

Unsere „Feierstunden“

„Schwäbisches Bauernhaus“ nennt sich das Titelbild. Der Städter findet solche alte Winkel stets romantisch — und sie sind es auch — darauf beschränkt sich seine ganze Neugier, jedoch verwehrt, wie er ist, daselbst wohnen möchte er nicht. — Eine Aufnahme zeigt uns den greisen Präsidenten Doumer, der das Opfer eines verwerflichen Attentats geworden ist. — Das Deutsche Museum in München erfuhr durch die Eröffnung einer tiefgen Bibliothek, wozu wir einen Lesesaal im Bilde zeigen, eine wertvolle Bereicherung. — Auf der Deutschen Landwirtschaftsausstellung in Mannheim werden interessante Neuerungen auf dem Gebiete des Bauwesens vorgeführt, die Flammenbeschädigung, die einen natürlichen Schutz gegen Feuer bietet, ferner zeigen verschiedene Aufnahmen moderne landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, die rationelle Arbeit leisten. Ein kurzer Artikel ist den Bildern beigegeben. Etwas Schach, etwas Scherz und etwas zum Raten sorgt für müßige Stunden.

Fahrten zu Zwecken der Jugendpflege. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat vom 20. April d. J. ab gegen jederzeitigen Widerruf bis längstens 31. Dezember d. J. die Mindestteilnehmerzahl für Jugendpferdefahrten von 10 auf 6 Personen herabgesetzt.

Ferienfonderzüge. Neben den Sommerauslastarten bleiben die Ferienfonderzugarten bestehen. Die letzteren gelten auf der Hinfahrt noch wie vor nur für Ferienfonderzüge, die im allgemeinen nur noch zu Ferienbeginn verkehren. Sie werden in Kürze allgemein bekanntgegeben werden. Zu Beginn der Ferien steht in dicht besiedelten Feriengebieten ein außerordentlich starker Abreiseverkehr ein. Viele Reisende, namentlich zusammengehörnde Kreise (Familien) werden sich gern der Vorteile, die die Ferienfonderzüge bieten, bedienen. Auf Grund der Ferienfonderzugkarte wird den Reisenden im Ferienfonderzug ein Platz gesichert, zusammengehörnde Reisende können im allgemeinen damit rechnen, zusammen in einem Abteil untergebracht zu werden. Auf Fahrten über weite Strecken wird dem Reisenden das Umsteigen und Warten auf Anschlüsse erspart. Die Reisenden werden im Ferienfonderzug mit der Reisedauer von Schnellzügen befördert und sind von der Zahlung von Ein- und Schnellzugzuschlägen befreit. Die Rückfahrt kann innerhalb der Geltungsdauer der Ferienfonderzugkarte jederzeit angetreten werden. Die Ferienfonderzüge nehmen wie bisher nicht nur vom Ausgangsort, sondern auch auf Unterwegsbahnhöfen ihres Laufs Ferienfonderzugreisende auf.

Ferienfonderzüge. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Stuttgart werden im Monat Juli d. J. Ferienfonderzüge mit um 20 Prozent ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt werden nach Berlin am 27. Juli, nach Hamburg-Bremen am 27. Juli, nach München am 28. Juli, nach Köln und Dortmund am 28. Juli, nach Stralsund am 28. Juli; außerdem von Hamburg nach Stuttgart in der Nacht 1/2. Juli, von Leipzig und Dresden nach Stuttgart in der Nacht 15.16. Juli und 17.18. Juli, von Dortmund nach Stuttgart in der Nacht 30.31. Juli, von Köln nach Stuttgart in der Nacht 27.28. Juli, von Hagen i. Westf. nach Stuttgart in der Nacht 28.29. Juli.

Bohrdorf, 18. Mai. Todesfall. Im schönen Alter von 70 Jahren ist heute Nachmittag Georg Spikenderger, nach längerem Krankenlager, von dem er bis in die letzten Lebensjahre verschont blieb, im Bezirkskrankenhaus gestorben. Der Verstorbene war 26 Jahre Totengräber und hat in diesem Zeitraum 247 Erdennischen die letzte Ruhestätte bereitet. Seit mehr als 10 Jahren verjah er auch den Besonderen an der evang. Pfarrkirche. Er war eine Art Ortschronik, denn er wußte sich überraschend auf alle möglichen denkwürdigen Gemeindegatsungen zu erinnern und verstand es außerdem gut, seine Gedanken in geschickte Versen zu fassen. Nun nimmt der Friedhof auch ihn, der sich nach seiner Amtsbahre immer noch mit ihm verbunden fühlte, auf. Ein gern gesehener Mann ist nicht mehr da!

Unterjettingen, 20. Mai. Unwetter. Wer hätte, als in der Frühe des Pfingstfestes, goldener Sonnenschein herausstieg, gedacht, daß all die Pracht ein solch rasches und trauriges Ende nehmen würde? Wenige Tage nur durfte man sich an Blütenpracht und jungem saftigem Grün erfreuen. Auch in unserer Ortsgegend muß der Pfingstmontag mit schwarzen Letztern geschrieben werden. Selbst die ältesten Einwohner können sich eines solch schweren Gewitters, das derartige Wassermassen mit sich brachte, nicht entsinnen. In wenigen Augenblicken glich die Straße einem steigenden Fluß, der alles, was nicht fest und nagelfest war, mit sich forttrieb. Ganze Acker fanden unter Wasser, die zu frohen Hoffnungen berechtigte Saat ist vernichtet. Die Obstbäume, die am Morgen noch in schöner Blüte standen, boten ein Bild grauenhafter Verwüstung. Der Hagel hatte Blüten und Zweige unbarbarisch weggemäht. Was der Landwirt mit Fleiß und Ausdauer geschossen, gleicht heute zum Teil einer Lebe. Ein Haus stand vollständig unter Wasser, so daß das Vieh fortgeschleppt werden mußte. Auch in den in nächster Nähe gelegenen Kellern stand das Wasser meterhoch. Die von der Amtsstörperschaft Herrenberg angeforderte Motorpumpe wurde leider nicht abgegeben. Die inzwischen von Nagold herbeigeschickte Saugpumpe arbeitet noch zur Stunde. Auch die Martung Sindlingen wurde stückweise verpagelt.

Horh, 19. Mai. Brand. Das Haus des Schuhmachermeisters Schäle ist am Dienstag vollständig ausgebrannt. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Freudenstadt, 18. Mai. Blühschlag. Am Pfingstmontag nachmittags schlug in Hirschweiler der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Christian Hornberger und zündete. Zwei Hühner wurden vom Blitz erschlagen. Der Schaden beträgt einige 1000 RM. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr und dem niedergehenden starken Regen ist es zu danken, daß das Feuer in verhältnismäßig kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

verschieden; bei früheren Sorten ist kein Ertrag mehr für dieses Jahr zu erwarten.

Wie die Wiesen in den Tälern von Ruppingen her und nach Wildberg von Gerolshausen und Salsam oft schauerlich bedeckt sind, prägt sich jeder Besucher ein. Die ausgedehnte Steinwüste aber, die in Sindlinger Tal liegt, sieht wohl keiner von den vielen, da keine Verkehrsstraße dorthin führt. Auf einer Weite dort mögen gegen 400 Hagen Steingeröll liegen! In einem sonst so lieblich blühenden Tal ein schauerlicher Anblick.

Weiterer Bericht aus Giltlingen

Zu den gestern gemeldeten Unwetterschäden ist noch zu berichten, daß nachträglich an einem Wohnhaus, das dem ersten Anprall der Regenmassen ausgelegt war, eine bedenkliche Unterspülung festgestellt wurde, so daß Einsturzgefahr besteht und ein Teil des Hauses abgedeckt werden muß. — Die Ausräumungsarbeiten haben inzwischen unter angelegener Beteiligung der gesamten Bevölkerung kräftigen Fortgang genommen. Zuerst wurde die Haupt- und Durchgangsstraße freigelegt, die, wie berichtet, an zwei Stellen je auf 60—80 Meter teils durch undurchdringliches Gemisch von Hagelmassen und angefeuchteten Trümmern jeder Art teils durch regellos durcheinander geworfene Baumstämme völlig unpassierbar geworden war. Sodann ging man an die schwere Arbeit, die ungläublichen Mengen von Schlamm und Unrat aus den Kellern und Gängen der Wohnhäuser und den Ställen und Scheunen zu schaffen. Endlich wimmelte es auf den verdorrten Wiesen von Leuten, welche das auf weite Strecken weggeschwemmte Brennholz, sowie Häser aller Art, Wagen und Wagenteile, Latzen und Jantenteile suchten und von Schlamm und allen möglichen Verunreinigungen freimachten. Es verdient alle Anerkennung, in welcher verhältnismäßig kurzer Zeit mit vereinten Kräften das dringende bewältigt wurde. Nun geht man daran, die zerrissenen und weggeschwemmten Gartenzäune auszubessern und wieder aufzurichten und Steine und Schlamm von den Gärten und Wiesen zu entfernen. Neuestens haben sich als erste Form fremder Hilfe — es wurde nämlich absichtlich davon abgesehen, durch Aufstellung von Büschen oder auf ähnliche Weise Almosen zu sammeln — junge Bürger aus dem benachbarten Holzbronnen und Stammheim bereit erklärt, freiwillig und unentgeltlich an jenen Arbeiten sich zu beteiligen. Dieses selbstlose Angebot ist ein sehr erfreuliches und ermutigendes Zeichen von idealem Sinn und freundschaftlicher Hilfsbereitschaft und ist uns mehr zu begrüssen, als manche hiesige Bürger durch die fortgesetzte Teilnahme an den gemeinschaftlichen Hilfsarbeiten tatsächlich noch nicht dazu gekommen sind, sich um ihre selbst erlittenen Schäden, besonders auf entfernter gelegenen Grundstücken zu kümmern. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, jenes Angebot dankbar anzunehmen.

Wo bleibt die tätige Hilfe?

Es wird uns geschrieben: Wenn man die beiden Unglücksstätten besucht, so gewahrt man zu seinem Betramden, daß die schwer heimgesuchten Einwohner ganz allein auf die Kleinarbeit des Aufräumens angewiesen sind. Selbstredend finden sich hilfsbereite Nachbarn zur Mithilfe, aber diese wenigen Arbeitskräfte reichen bei weitem nicht aus, in absehbarer Zeit die Verstörungen zu beseitigen. Wie wäre es, wenn die Bürgermeister der umhergehenden Nachbargemeinden einen Aufruf an ihre Arbeitslosen erlassen würden, helfend einzuspringen? Ohne Zweifel würde keiner der bisher zur Unfähigkeit verurteilten zurück, hier ein gutes Werk der Nächstenliebe zu vollbringen und die Dankbarkeit der so Schwerbetroffenen wäre den Helfern gewiß.

Wir geben dieser Anregung gerne Raum und richten auch unsererseits an die betreffenden Herrn Bürgermeister die Bitte, rasch eine Hilfeexpedition zu organisieren, getreu dem Sprichwort: „Einer für Alle, alle für Einen.“

Gleichzeitig nehmen wir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die gestern in einer Zeitung unseres Bezirks erschienene Notiz, wonach der hiesige freiwillige Arbeitsdienst in Sulz helfend eingreifen werde, nach unseren Erkundigungen den Tatsachen nicht entspricht. Der Arbeitsdienst hat lediglich bei den Aufräumungsarbeiten in Nagold sehr tatkräftig mitgewirkt und ist ab heute wieder beim Bau des hiesigen Schwimmbades beschäftigt.

Stand der Sammlung Sulz und Giltlingen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Gestriger Beitrag', 'Elsa Keller', 'Reichert Albert', etc., totaling 38.- Mark.

Gedenket der Not unserer Nachbarn!



Verwüstungen in Sulz Oa. Nagold. Hagelkörner, Steine, Schlamm, Holz und Wagenteile bedecken teilweise bis zu den Dächern reichend (s. rechts oben) die Strassen.

tig helfen wird, wo sie heute mit eigenen Augen erschauete. Menschen, die im Begriff sind, aus Schmutz und Trümmern heraus, sich wieder eine Heimat zu bauen!

Die vielen sonstigen Besucher aufzuführen, die in diesen Tagen am Gescheh der weithin gefähigten Gemeinde teilnahmen, es waren auch fünf Landtagsabgeordnete darunter, ist unmöglich. Tausende haben warmen Edelmut bewiesen und die Geschädigten durch Gaben erfreut. Dankbar nimmt die ganze Gemeinde davon Kenntnis, welche Summe viele kleine und auch größere Gaben erbracht haben. Es ist freilich, auf die Größe und den Umfang des Schadens gesehen, ein kleiner Tropfen; aber auch ein Tropfen kann eine Wohltat sein.

Schau auch Du Veler, nach Deinen in Not und Unglück geratenen Mitmenschen! Es wird Dich nicht gereuen, so wahr Du Liebe zur Heimat und zum Nächsten beistehst!

Der Sulzer Schuljugend gebührt für ihr treues Volten stehen und ihr fleißiges Werken volles Lob. Ihr habt recht, daß ihr euch für eure Heimat einsetzt, sie ist es wert. Und ein Wichtiges lernt ihr dabei: das „Danke“-Sagen!

Anerkennlicher Sturzschaden in Sulz

Zwar wurden nur bei einem Teil der Einwohner die Häuser so furchtbar verwüstet — nämlich die auf der Talsohle stehenden — doch an unermesslichen Sturzschaden sind alle Sulzer schwerstens geschädigt.

Das Wasser hat auf den Fluren furchtbar gehaust, viel mehr als im Vorjahre. Wege sind mehrere Meter hoch aufgeschwemmt, hohe Straßendämme weggeschwemmt. Bei einer großen Anzahl von Aekern ist der Humus ziemlich völlig weggeschwemmt; an einen Ertrag auf ihnen ist für Jahre nicht zu denken; die nackten Felsen liegen offen da. Und mit dem Boden ist die Saat und sind die Kartoffeln fortgeschwemmt worden. Mannstiefe Gräben durch weite Ackerstrecken sind gar keine Seltenheit. An anderen Stellen hat sich der Schlamm angefüllt und das sprossende Grün zudeckt. So ist am Weizen meist nichts Sicheres festzustellen, ebenso bei Gerste und Haber; während der Roggen völlig vernichtet ist. Nur noch Stengel ragen empor. Der Klee liegt zerlegt und niedergewalzt, ein trostloser Anblick!

An den Obstbäumen ist der Schaden nach den Sorten

Letzte Nachrichten

Die Schlichtungsverhandlungen im Ruhrbergbau verlagert
Eisen, 19. Mai. Die Rahmen- und Manteltarifverhandlungen im Ruhrbergbau, die den ganzen Tag über andauernden, sind schließlich auf den 25. Mai verlagert worden.

Vor neuen Verhaftungen in der Kreuzerangelegenheit.
Stockholm, 19. Mai. In der Meldung über benutzende Festnahmen in der Kreuzerangelegenheit verlautet, daß es sich u. a. um den Vetter des Lindholms General Thorsten Kreuzer handele. Dieser habe jedoch heute dem Platt Allhande erklärt, er habe nichts auf dem Gewissen, was ein polizeiliches Eingreifen veranlassen könnte. Seine Transaktionen mit seinem Bruder seien klar und rein geschäftsmäßig.

Das Einkürzungslud im Andentunnel. — Fieberhafte Rettungsaktion.
Valparaiso, 19. Mai. Die Hoffnung, die 41 eingeschlossenen Bergleute aus dem eingestürzten Teil des neuen Andentunnel doch noch bergen zu können, scheint sich zu verstärken. Die Hilfsmannschaften gehen mit fieberhafter Eile vor, um schon innerhalb der nächsten 24 Stunden die Rettung zu vollenden, da man hofft, daß die Verschütteten noch am Leben sind.

Auch gestern wieder blutige Zusammenstöße in Bombay.
Bombay, 20. Mai. Bei Zusammenstößen am gestrigen Tage wurden 23 Personen getötet und 85 verletzt.

Do X unterwegs.
Harbour Grace, 20. Mai. Während eines halbstündigen Aufenthaltes in Dildo an der Trinity-Bay übernahm das Flugboot Do X weiteren Brennstoff und startete hierauf nach den 40 Meilen entfernt an der Conception-Bay liegenden Holzbood. Nach einer Meldung der Associated Press ist das Flugboot Do X um 5.18 Uhr in Dildo an die Trinity-Bay auf das Wasser niedergegangen.

Die Abschaffung des Treuvides in der Kammer endgültig angenommen.

Dublin, 19. Mai. Die Kammer hat heute Nachmittag mit 69 Stimmen den Gesetzentwurf über die Abschaffung des Treuvides angenommen. Der Gesetzentwurf geht nunmehr an den Senat.

Paddelbootunglück. In Mannheim kenterte ein mit einem Ehepaar aus Ludwigshafen besetztes Paddelboot durch Anfahren an eine Boje. Die des Schwimmens unkundige Frau ging sofort unter. Der Ehemann konnte von einer Kontoristin aus Ludwigshafen gerettet werden.

Fremdlicher Uebermut. Am Dienstagabend sprangen drei halbwüchsige Burschen in voller Kleidung von der

Weferbrücke in Bremen in den Strom. Während zwei das Ufer erreichten, verließen den dritten nach einigen Minuten die Kräfte. Er ertrank.

Vor neuen Verhaftungen in der Kreuzerangelegenheit. Wie das Stockholmer „Evenska Dagbladet“ berichtet, stehen neue Festnahmen im Zusammenhang mit der Kreuzerangelegenheit unmittelbar bevor. Es soll sich in diesem Fall um einige maßgebende Persönlichkeiten innerhalb des Konzerns handeln, die Kreuzer besonders nahestanden hatten.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 21. Mai
6.00: Seltengabe, Wetterbericht, Gumnastik. 7.00: Wetterbericht. 7.30 bis 8.30: Frühkonzert. 10.00: Schallplattenkonzert. 10.30: Schulfunk: Volkstunde III: Schallplattenspieler (Mantel und hochdeutsch). 11.00: Nachrichten, Zeitangabe. 11.45-12.00: Funkkonzertkonzert. 12.00: Wetterbericht. 12.30: Funkkonzertkonzert. 12.30: Schallplattenkonzert. 12.30: Zeitangabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht. 13.00: Konzert. 14.00: Konzert. 15.00: Emil Schleich Gedichte von Theodor Storm und Plattenspiele Gedichte von Klaus Groth. 15.30: Stunde der Dageb. Paktkunde als Selbststudium. (Von einem Modelkollagen.) 16.30: Stunde des Chorgesangs. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Sportbericht. 18.25: Vortrag: „Stahl und Eisen als Baustoffe moderner Technik“. 18.30: Anzahl der Werke lesen. 18.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.30: Sam. Clausen der Ränge zum Beispiel des Varietés. 20.15: Konzert. 21.45: „Der Stein“ (Konzerte für Rundfunk). 22.30: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 22.45-0.30: Tonmusik.

Sport

Start des Do. X. Das deutsche Flugboot Do. X ist am Donnerstag 4.05 Uhr vom Flughafen Curtissfeld bei Reuport nach Harbour Grace (Neufundland) gestartet.

In der 10. Jüvischkeitsfahrt des Wg. D. Automobilclubs (Wg. D.) durch Württemberg (300 Kilometer) am 22. Mai nahmen 96 Fahrzeuge teil. Die Preisverteilung findet am 28. Mai abens 8 Uhr im Oberen Museum in Stuttgart statt.

Handel und Verkehr

Berliner Pfandkurs, 19. Mai, 15.45 G., 15.49 B.
Berliner Diskontkurs, 19. Mai, 4.200 G., 4.217 B.
Privatdiskont 4.575 v. H. kurz und lang.
Dt. Abk.-Krd. ohne Ansl. 3.
Wärlt. Silberpreis, 19. Mai, Grundpreis 42.40 RM. d. Ag.

Der Bestand an Silbermünzen in der Reichsbank ist nach dem Ausweis vom 14. Mai 1932 auf 236,87 Mill. RM. angewachsen (15. Mai 1931 188,17 Mill.).

Die Bank von Norwegen hat ihren Diskontsatz von 5 (seit 3. März) auf 4 1/2 v. H. gesenkt.

Die Schweizerischen Bundesbahnen verzeichnen für das Jahr 1931 einen Reibetrag von rund 10 Mill. Franken infolge der Wirtschaftskrise.

Die amerikanischen Schenkungen im Ausland betragen nach amtlichen Zahlen Ende 1931 und 15.292 Millionen Dollar. Davon waren private Kapitalanlagen in ausländischen Bergwerken, Industrie- und Verkehrsunternehmen usw. mit 7998 Mill. Dollar, Staats-, Gemeindeforderungen usw. ins Ausland 7204 Mill. Dollar. Auf Lateinamerika entfallen in Millionen Dollar 3644,9, Kanada 2705, England 541,9, Japan 423, Deutschland 271,7, Afrika 120.

Kein „Starkbier“ in Amerika. Der Senat in Washington hat einen Antrag, nachdem die Herstellung und der Verkauf von Bier mit mehr als 2% v. H. Alkoholgehalt erlaubt werden sollte, abgelehnt.

Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank, Berlin. Der Reichswirtschaftsminister hat die Schaffung der Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalbank in Berlin genehmigt. Die Bankform, die bisher eine unabhängige Einrichtung des Deutschen Sparfassen- und Giroverbands gewesen ist, hat damit eigene Rechtshoheit erlangt und ist gleichzeitig unter die Aufsicht der Reichsregierung getreten.

Getreidehandelslag in Mannheim. Mannheims Produktionsbörse veranstaltet am 2. Juni in sämtlichen Räumen der Mannheimer Börse anlässlich der 25. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft einen Getreidehandelsstag.

Konkurs: Nachlaß des Weinwirts und Küfermeisters Friedrich Beutel in Stuttgart.

Vergleichsverfahren: Heinrich Krüger, Schuhgeschäft in Hall. Zahlungseinstellungen. Spinnerei und Weberei Fährdich u. Co., Ludmwalde (Mark), geg. 1818. Verbindlichkeiten 1 Mill. RM. — Webstoffwerke GmbH, Wuppertal-Barmen. — Lederwarenfabrik August Wöhlerfeld, Wuppertal-Barmen. — Bandagenfabrik Otto Jours, Hattingen (Westf.).

Schweinepreise, Bodang: Milchschweine 14-18. — Bibach: Milchschweine 10, Käufer 35-40. — Heilbrunn: Milchschweine 12 bis 18, Käufer 32-38. — Mergentheim: Milchschweine 16-21. — Niederstetten: Saugschweine 14-19. — Oberkochen: Milchschweine 10-20. — Trossingen: Milchschweine 11-18, Käufer 34. — Tullingen: Milchschweine 10-20. — Wangen i. N.: Ferkel 10-20 M.

Fruchtpreise. Bibach: Weizen 13.50, Gerste 9-10, Hafer 9, Hülsen 10-11. — Wangen i. N.: Hafer 9-10, Gerste 10-11. — Tullingen: Weizen 13-14, Gerste 10-12, Roggen 11, Hafer 9 bis 11 M.

Das Wetter

Schwacher Hochdruck beeinflusst die Wetterlage, während sich im Nordwesten eine starke Depression zeigt. Für Samstag und Sonntag ist zwar mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Ungerer Albert, Buchdruckereibesitzer in Ebersbach, geboren in Egenhausen / Berta Rebold, geb. Kentschler, 40 Jahre, Horb / Friedrich Stiefel, Oberlehrer a. D. Desfeldron / Theo Stäble, 14 J., Calm / Johannes Kopp, Landwirt, 60 Jahre, Egenhausen / Vina Lustnauer, Höfen a. Erz.

Siehe die illustrierte Beilage „Feiertunden“



N. S. D. A. P.

Am Sonntag, den 22. Mai 1932, abends 8.30 Uhr

Saalbau zum „Löwen“ in Nagold

Großes Militärkonzert mit Zapfenstreich

ausgeführt von der Partelkapelle. Eintritt M 1.— / Parteimitglieder 60 Pfg. / Programm 10 Pfg.

Voraussichtlich eine halbe Stunde vorher Standkonzert am alten Kirchturn.

1370

Die Ortsgruppenleitung.

Amtsgericht Nagold
Ueber das Vermögen des Immanuel Baumgärtner, Schneidermeisters in Wildberg, wurde am 19. Mai 1932 9 1/2 Uhr das
Vergleichsverfahren
zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson: Rechtsanwalt Ranz in Nagold. Vergleichstermin am Freitag, den 17. Juni 1932, 15 Uhr. Eröffnungsantrag usw. liegen auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur Einsicht auf.
Der auf Montag, den 23. Mai 1932, vormittags 10 Uhr, zur Versteigerung der Grundstücke Markung Nagold P.Nr. 2919 und 2915 der
Stodinger Marie, geb. Waser, Ehefrau des Johannes Stodinger, Säfers und Bauers, in Oberjettingen angelegte Termin ist
aufgehoben.
Nagold, den 19. Mai 1932 1375
Zwangsversteigerungskommissär:
Bezirksnotar Dorsch.

Fahrpläne und Kursbücher
empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

„Sogar die alte“
überaus mißtrauische Wirtschaftlerin meines Schwagers, die sonst für keinerlei Reparatur zugänglich ist, hat dem KINESSA-Holzballam restlos ihre Anerkennung gesollt und behandelt die Fußböden von Grund an damit. — Solche Briefe schreiben die KINESSA-Kunden. Jeder gewöhnliche Holzboden wird mit dem Holzballam auf einfachste und billigste Weise wie Parquet. Die neuzeitliche und sparsame Hausfrau pflegt daher Fußböden und Dielen nur mit dem hervorragenden
KINESSA HOLZ-BALSAM
Stadt-Drogerie Rudolf Hollander, Wildberg: G. Eberhard.

Freie Schreiner-Zunft Nagold
Am Samstag, 21. Mai, nachm. 4 Uhr bei Kollege Lutz z. „Eisenbahn“ 1366
Innungs-Versammlung
zugleich Besprechung und endgültige Anmeldung zur **Gewerbe-Ausstellung.**
Oberm. Gabel.

NOCH EIN ZWEITER ROMAN!
Neben dem neuen Werk von Paul von Hohn „Ich komme gern!“ beginnt eine ganz verheerliche Kriminalgeschichte „um eine Geige, einen Künstler und zwei Frauen „WIE EIN MANGOBAUMWUNDER...“ in Nummer 21 vom 22. Mai in der
MÜNCHNER ILLUSTRIRTEN
Für 20 Pfg. bei G. W. Zaiser Nagold.

Schmerz laß nach!
Beste Seifenpulver- u. Kernseife-Verpackung
Rein, weiches — kein Pulver
Rein, weiches — kein Pulver
Keine Salze,
Wird verschont
Nur 50 Pfg.
Karl Harr, Seifensieder.

Kroozel
Sollt ihr, wenn bald heiligt man überdacht, mit **Sagitta-Walser**, der schon Hunderttausenden schollt hat, ein- und zwei 1.50 ganz für 1.25
Sagitta-Strama Toiletten
zur Erhaltung der Haut, sowie zur Verhütung d. Reupt. Preis 1.25
In allen Apotheken erhältlich. Geld vorwärts!
Apothete Nagold.

Auf dem Wochenmarkt
find morgen
In winterharte
Blumenstauden wie
Margareten, weiß und farbig, Flor in versch. Farben, Goldack Eisenhut, Rittersporn, Iris gelb u. blau, Winteraster, Gebirgs-HängeNelken, Chapeau-Nelken, Mauer-Pflanzen, Sommerflor, Rankender Wein und Feupflanzen alles um vollends zu räumen 1377
billigst zu haben
Neumann Untertürkheim
Nagold
Einen Wurf

Milchschweine
verkauft 1374
Chr. Moser z. „Möhren“

Tonfilm-Theater
Vergessen Sie nicht heute abend 8.15
Das Flötenkonzert von Sanssouci
und 1359
versch. Beiprogramme.
Gastwirte! Hotelgewerbe u. Hausfrauen
Ihre alte Bestecke werden geschliffen, poliert, rostfrei gemacht
Verdroml
in bester Ausführung per Stück nur 45 Pfg.
Ein Putzen nicht mehr nötig.
Hermann Katz, Esslingen a. N. Mitt. Beutau 11

Kriegsbeschädigter sucht
700 Mk.
arg. I. Hypoth. entl. Rentenversicherung. Arg. unt. Nr. 1376 an die Geschäftsstelle d. W.
M. 300.—
gegen gute Bürgschaft per sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 1667 an den „Gesellschaftler“.
Reißzeuge bei G. W. Zaiser.
Apfelfaft
(alkoholfrei) und
Wildbader Sprudel
empfehlen 1190
Joys. Henne, Küferei und Weinhandlung.

Ihre Nachbarin hat es besser als Sie!
Sie bezieht seit Jahr und Tag die Zeitschrift „Stuttgarter Hausfrau“, die ihr jede Woche zeigt wie man sich kleidet, nach deren Angaben sie sparsamer wirtschaftet, nach deren Rezepten sie Abwechslung in den Küchenzeile bringt, deren Roman sie mit Spannung liest und deren Meinungsaustausch sie berst. Da in das Abonnement noch eine Versicherung mit hohen Leistungen für die ganze Familie einbezogen ist, gehört ihre Nachbarin zu den Frauen, die die wenigsten Sorgen haben.
Abonnements jederzeit bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold
Probeheft kostenfrei.